

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
scriptionspreis: die kleinste
Seite 10 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
2 Illustr. Beilagen) in der
Expedition, bei unsern Bo-
sten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Dannebohn in Eibenstock.

N 134.

44. Jahrgang.

Sonnabend, den 13. November

1897.

Im Handelsregister für den Stadtbezirk des unterzeichneten Amtsgerichts sind heute auf dem neueröffneten Folium 224 die am 1. November 1897 errichtete Firma **Hagert & Männel in Eibenstock** und als deren Inhaber die Kaufleute Herr **Julius Paul Hagert in Eibenstock** und Herr **Albert Männel, derzeit in Schönheide**, später in Eibenstock, eingetragen worden.
Eibenstock, am 6. November 1897.

Königliches Amtsgericht.
Obrig.

Sonnabend, den 13. dieses Monats,
Nachmittags 3 Uhr

sollen im Amtsgerichtsgebäude hier 2 Bettstellen, 2 Matragen, 1 zweithür. Kleiderschrank, 1 Geschirrschrank, 1 Kommode, 1 Sofa Tisch und 5 Rohr-
Stühle versteigert werden.
Eibenstock, 12. November 1897.

Der Gerichtsvollzieher beim Königlichen Amtsgericht.
Aktuar Böhme.

Dienstag, den 16. dieses Monats,
Nachmittags 2 Uhr

sollen die im Gasthose in Muldenhammer eingestellten Pfänder, als: 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Nähstisch, 1 Küchentisch, 1 Kleiderschrank, 1 Bettstelle, 1 Regulator u. s. w. versteigert werden.
Eibenstock, 10. November 1897.

Der Gerichtsvollzieher beim Königlichen Amtsgericht.
Aktuar Böhme.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. In der Sitzung des Reichstages vom 15. Januar d. J. ist auf die fortgesetzt vorkommenden Verfälschungen von Nahrungs- und Genussmitteln hingewiesen worden, unter denen namentlich die auf den Bezug billiger Lebensmittel angewiesenen, minder bemittelten Bevölkerungsklassen schwer zu leiden haben. Von verschiedenen Seiten wurde die Nothwendigkeit betont, alle bestehenden reichsgerichtlichen Mittel gegen diesen großen Uebelstand zur Anwendung zu bringen und alle festgestellten Verfälschungen von Lebensmitteln unnachlässig und wirksam zu bekämpfen. Als eine besonders wirksame Maßregel wurde dabei die öffentliche Bekanntmachung der erfolgten Verurtheilungen mit voller Namensnennung der Verurtheilten anerkannt. Die Gefahr, durch eine derartige Bekanntmachung nicht nur öffentlich bloßgestellt zu werden, sondern durch den damit in der Regel verbundenen Verlust von Kunden auch noch einen dauernden geschäftlichen Schaden zu erleiden, wirke erfahrungsmäßig auf die Vertheiligten abschreckend, als die in der Regel verhängte Geldstrafe. Dem Vernehmen der „Rhein. Westf. Zig.“ nach finden gegenwärtig zwischen den ausländischen preussischen Ministerien Erwägungen darüber statt, in welcher Weise darauf hinzuwirken sei, daß derartige Veröffentlichungen Seitens der dazu berufenen Behörden regelmäßig erfolgen. Das Ergebnis dieser Beratungen dürfte demnächst in einem gemeinschaftlichen Rundschreiben zur Kenntniß aller Provinzialregierungen gebracht werden. Es ist anzunehmen, daß auch die anderen Einzelstaaten entsprechende Anordnungen treffen werden. Wir halten die geplante Maßnahme für eine sehr zeitgemäße und mit Anerkennung zu begründende Nothwehr gegen eine Gattung von Betrügnern, die das Mittelalter mit beinahe barbarischer Strenge verfolgte, indem es sie mit den Giftmischern auf eine Stufe stellte. Nachsicht und Schonung wäre gegenüber diesen tückischen Feinden der öffentlichen Wohlfahrt wahrhaftig das Verfehlteste, was es geben könnte.

— Berlin. Wie die Blätter erfahren, ist in der letzten Plenarsitzung des Bundesraths bei der Verhandlung über die Militärstrafprozessordnung die Frage des Obersten Gerichtshofes auf Wunsch Preussens zurückgestellt worden, da, wenn eine Entscheidung jetzt erfolgt wäre, Bayern überstimmt worden wäre.

— Ueber den Verkehr im Kaiser Wilhelm-Kanal liegt jetzt eine Uebersicht für das Vierteljahr vom 1. Juli bis 30. September während dreier Betriebsjahre vor. Es passirten im Jahre 1895 5232 Schiffe, im Jahre 1897 7123 Schiffe den Kanal. Die Einnahmen betragen im Jahre 1895 231,117 M., im Jahre 1897 366,882 M. Der Verkehr ist also in langsamer Zunahme begriffen.

— Die Bäckereiverordnung schwebt immer noch zwischen Leben und Sterben. Man kann sich nicht entschließen, dieselbe außer Kraft zu setzen, und muß doch einsehen, daß sie ein verfehltes Beginnen gewesen ist. In diesem Dilemma sucht man eine neue Entschliebung durch Veranstaltung von Erhebungen über Erhebungen betreffend die Wirkungen der

angefochtenen Verordnung hinauszuschieben. Inzwischen hat auch der Reichsanwalt sich gegen die Bäckereiverordnung in ihrer gegenwärtigen Gestalt erklärt. Am 5. November hatte eine Bäderdeputation des Unterverbandes „Mitteldeutschland“ eine Audienz bei dem Reichsanwalt gehabt. Letzterer äußerte bei dieser Gelegenheit, nach der „Allg. Bäder- und Konditorztg.“, daß der Einführung der Verordnung große Bedenken im Wege gestanden hätten, die er theilweise getheilt habe und noch heute theilt. Er müsse die Richtigkeit der angeführten Gründe, welche die Einhaltung der Verordnung unmöglich machen, anerkennen und nehme an, daß, wenn die jetzigen Erhebungen auch im Sinne dieser Ausführungen ausfielen, die verbündeten Regierungen eine Aenderung der Verordnung herbeiführen würden. Der Reichsanwalt ließ sich noch genau über das jetzige Verhältnis der Meister zu den Gehilfen unterrichten und verabschiedete sich von der Deputation mit dem Wunsch, dieselbe möge sich auch bei dem Staatssekretär Grafen v. Posadowsky melden. Letzterer gab keine weitere Erklärung ab, da eine Aenderung der Verordnung Sache des Bundesraths sei.

— München, 8. Novbr. Die „Augsb. Abbtz.“ schreibt: Der unter dem Vorsitz des Obersten z. D. Frhzn. v. Rotenhan stehende Verband zur Wahrung der Interessen der bayerischen Radfahrer hat bekanntlich eine Petition um Erlass gesetzlicher Bestimmungen über das Radfahren eingereicht. Die Art und Weise, wie diese Petition abgefaßt ist, hat den einschlägigen Ministern so mißfallen, daß an das Kriegsministerium (zahlreiche Offizierkorps der Armee gehören diesem Verbands an) dieserhalb berichtet wurde. Letzteres hat nun den betreffenden Offizierkorps mitgetheilt, daß sie ferner diesem Verband nicht mehr angehören könnten, weshalb der Austritt zu erfolgen habe. Nun ist interessant, daß der Verband unter dem Protektorat des Prinzen Ludwig Ferdinand steht wie daß auch mehrere Mitglieder des königlichen Hauses, so Prinz Rupprecht und Alfonso, dem Verband als Ehrenmitglieder angehören. In Militär- wie nicht minder in Zivilkreisen sieht man der Entwicklung dieser Angelegenheit mit einiger Spannung entgegen.

— Konstanz. Auf unserer Marktstätte wurde vor einigen Tagen der Bier-Kaiserbrunnen eingeweiht. Vor fünf Jahren vermachte der hier verstorbene Bürger Joseph Wittmann seiner Vaterstadt 8000 M. behufs Errichtung eines Brunnens „zur Freude von jung und alt, zur Erinnerung an alte Zeiten und zur Zierde der aufblühenden Stadt Konstanz“. Der Bürgerausschuß bewilligte 8000 M. aus Sparfassenüberschüssen, und so konnte denn das von Bildhauer F. Daur entworfene Modell ausgeführt werden. Bei der Auswahl der vier Kaiser war sowohl ihre allgemeine geschichtliche Bedeutung als ihre besondere Beziehung zu Konstanz maßgebend. Vertreten sind die vier Dynastien der salischen Franken, der Hohenstaufen, Habsburger und Hohenjollern, Heinrich III., der Päpste ein- und ablegte und Könige zu seinen Vasallen machte, der 1043 während der großen Reichssynode hier weilte und den Landfrieden verkündigte, wodurch er die Bürger kräftig gegen die Uebergriffe des Raubadels schützte, der Kaiser Barbarossa, der 1083 am Ober-

markte den Frieden mit den lombardischen Städten schloß, Maximilian I., der letzte Ritter, der auf dem Tegermoos sein stattliches Heer musterte, wobei der junge Gg. v. Verlichingen die Sturmflagge trug, 1507 in der Stadt, der er sehr zugethan war, einen glänzenden Reichstag hielt und während seiner Romfahrt seine Gefährtin zwei Jahre lang dem Schutz der hiesigen Pfalz anvertraute. Das vierte Bild stellt den unvergesslichen Heidenkaiser Wilhelm I. dar, der so oft von der Insel Mainau aus, wo er bei seiner geliebten Tochter Erholung von seinen Siegeszügen und den Regierungssorgen suchte, unsere Stadt besuchte.

— Oesterreich-Ungarn. Wien, 10. Novbr. Vor dem Parlament fand heute eine Kundgebung der deutschen Studentenschaft statt. An dreitausend Studenten zogen von der Universität vor das Abgeordnetenhaus, die Rämpfer und den Plag füllend. Die Abgeordneten Wolf und Schönerer wurden hinausgehoben. Als sie erschienen, erschallten brausende Heilrufe. Beide dankten kurz, darnach wurde die „Wacht am Rhein“ vieltausendstimmig gesungen. Da der Verkehr stockte, schritt die Polizei ein und drängte die Studenten, welche fortgesetzt deutsch-nationale Lieber langen und „Vreat Baden!“ „Vfui Lueger!“ „Nieder mit den Sprachen-Verordnungen!“ riefen, zurück. Der Abzug vollzog sich in vollster Ordnung. Die Kundgebung ist die Antwort auf die Beschimpfungen seitens der Christlich-Sozialen.

— Das ungarische Ministerium Banffy nimmt entschiedene Stellung gegen den Fortbestand des Kabinetts Baden. Die gesammte ungarische Presse betrachtet dessen Sturz als eine Frage kürzester Frist und legt ihre heftigen Angriffe fort.

— Frankreich. Zur Dreyfusaffäre meldet der „Figaro“, Senator Scheurer-Kestner werde entsprechend der Erklärung der Regierung die Angelegenheit des Hauptmanns Dreyfus dem Justizminister unterbreiten. — Scheurer-Kestner erklärte in den Wandelgängen des Senats, die Regierung irre, wenn sie glaube, mit etlichen Zeitungsnotizen die Dreyfus-Sache abzuthun. Dreyfus müsse unbedingt seine Freiheit wiedererlangen, da ein Justizmord ärgerer Art vorliege.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 11. Novbr. Herr Schmiedemeister und Thierarzt Gottlieb Ernst Tamm hier, Poststr. 7 wohnhaft, 73 Jahre alt, der am 16. Juli 1845 in seine thierärztliche Wirksamkeit eingetreten und am 11. November 1847 als Bürger der Stadt Eibenstock verpflichtet worden ist, feierte heute in voller körperlicher Frische sein 50jähriges Bürgerjubiläum. Herr Bürgermeister Hesse überbrachte deshalb im Beisein des Herrn Stadtverordneten-Vorsitzer Dannebohn dem Jubilar die Glückwünsche Namens der Stadtgemeinde. Auch der Gesundheits-Ausschuß beglückwünschte den Jubilar aufs Herzlichste.

— Dresden, 11. Novbr. Der Siebenundzwanzigste ordentliche Landtag ist heute Mittags um 1 Uhr durch St. Majestät den König in Gegenwart der königlichen Prinzen, der Staatsminister, des diplomatischen Korps, sowie der Spitzen der Staats- und Militärbehörden, der Präsidenten und der